



Fusionen stärken das Gewicht der Region

Was vor einigen Jahren noch hoch umstritten war und nach einem gescheiterten Projekt grossmehrheitlich totgeschwiegen wurde, dürfte unsere Stadt und die gesamte Region künftig des Öfteren beschäftigen: Fusionen. Was mit Aquaregio, regionaler Feuerwehr, regionalem Betriebsamt etc. bereits geschehen ist, könnte – und sollte – auch mit Gemeindeverwaltungen angegangen werden.

Gemäss Kanton und Befragung von bereits fusionierten Gemeinden liegen die Vorteile vor allem in der schlanke- ren und effizienteren Gestaltung der Verwaltung, der Organisation der

Schulen sowie der Raumplanung. Alle drei Punkte dürften in unserer Region auf Anklang stossen.

Dass Verwaltungen durch Fusionen effizienter gestaltet werden können, ist einleuchtend. Unter Verwendung von modernen Technologien und Software können grössere Datenmengen durch weniger Personal verarbeitet werden, ohne dabei den persönlichen und professionellen Kontakt am Schalter und untereinander zu verlieren. Topaktuell sind die kommenden Gesamterneuerungswahlen: Dutzende Exekutivämter sind vakant, und ob bzw. wie diese in den einzelnen Gemeinden besetzt wer-

den, ist fraglich. Am Beispiel Sursee mit fünf zu besetzenden 60-Prozent-Exekutivstellen im Milizsystem zeigt sich deutlich, dass kompetente Personen nur mit viel Mühe gefunden werden können. Ein solches Pensum mit einer Anstellung in der Privatwirtschaft zu vereinen, ist eine Mammutaufgabe. Bei einer grösseren Gemeinde bzw. Stadt, also einem richtigen Zentrum, würde sich die Diskussion über Vollzeitstellen oder beispielsweise sieben Stadträte öffnen. Und auch hier: Kostengünstiger und effizienter würde sich eine solche Organisation gegenüber dem «eigenbrötlerischen» Gemeindegrenzen-Denken definitiv gestalten. Zudem wäre ein

Stadtparlament ein Thema, das die politische Partizipation fördern könnte und die unabdingbare, ausgewogene Vertretung der Bevölkerung im politischen Alltag repräsentieren würde.

Eine Fusion ist allgemein als Investition zu sehen. Dass in den ersten Jahren Kosten anfallen können, ist durchaus möglich, vermutlich sogar zwingend. Ein positiver Steuereffekt, auch bei Gemeinden mit aktuell tiefem Steuersatz, sowie Einsparungen und grössere Budgets sind im Anschluss das Resultat. Jedoch sollten Fusionen nicht nur aufgrund der Finanzen angegangen werden.

Wichtig muss der langfristige, nachhaltige Gedanke sein: Eine solide Zukunft, ein starkes Zentrum und eine lebhaftige Region sollten Bestrebungen sein, für die wir alle gemeinsam und solidarisch eintreten. So schaffen wir eine fruchtbare Grundlage für alle kommenden Generationen.

Ich sehe enormes Potenzial in und um Sursee. Mit Fusionen stärken wir das Gewicht unserer Region als politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum im Kanton Luzern. Wir müssen diesen Schritt nur noch wagen – pragmatisch, fair und vor allem: zusammen!